



for a living planet®

WWF Deutschland
FB Süßwasser
Rebstöcker Straße 55
60326 Frankfurt a. M.

Tel.: 0 69/7 91 44-0
Direkt: -2 23
Fax: 0 69/7 91 44 231
gutzweiler@wwf.de
info@wwf.de
www.wwf.de

Steckbrief

Frankfurt, August 2006

Atlantischer Lachs (*Salmo salar*)

Allgemeines

Systematische Einordnung:

Klasse: Knochenfische (*Osteichthyes*)
Ordnung: Lachsartige (*Salmoniformes*)
Familie: Forellenfische (*Salmonidae*)
Gattung: *Salmo*
Art: Atlantischer Lachs

Körperliche Merkmale:

Der Atlantische Lachs kann eine Körperlänge von 90 bis 100 Zentimetern und ein Gewicht von 9 bis 13 Kilogramm erreichen. Normalerweise hat er einen grünlichgrauen Rücken, silbrige Seiten und einen weißlichen Bauch (Blanklachs). Während seiner Wanderung in die Laichgebiete verändert der Lachs jedoch seine Farbe und bekommt ein schillerndes Hochzeitskleid: der Rücken färbt sich dunkel blaugrün und der Bauch wird leuchtend orangerot.

Verbreitung, Bestandsgröße :

Lachse sind anadrome Wanderfische. Das heißt, sie verbringen ihre Wachstumsphase im Meer, wandern jedoch zum Laichen in die Flüsse oder Bäche, in denen sie geschlüpft sind. Der Atlantische Lachs bewohnt den Nordatlantik sowie Nord- und Ostsee und deren Zuflüsse.

Gefährdung und Schutz

Der Atlantische Lachs steht auf Anhang II und V der EU-Fauna-Flora-Habitatrichtlinie

(92/43/EWG) und gehört damit zu den streng zu schützenden Arten in Europa.

Bereits im 19. Jahrhundert machten dem Lachs die Verbauung des Rheins durch Mühlenwehre und die zunehmende Verschmutzung durch Abwässer aus Industrie und Haushalten zu schaffen. Seine Lage verschlimmerte sich über die Jahre immer mehr, und in den fünfziger Jahren verschwand der Lachs vollkommen aus dem Rhein.

Eine zusätzliche Bedrohung für die Wildbestände stellen heutzutage auch entkommene Zuchtlachse dar. Diese können Infektionen übertragen und stehen in Konkurrenz zu ihren wilden Artgenossen um Lebensraum, Nahrung und Fortpflanzungspartner. Auch die Hochseefischerei setzt dem Atlantischen Lachs stark zu.

Lebensraum, Ernährung, Verhalten und Fortpflanzung allgemein

Lachse sind mit etwa drei bis vier Jahren geschlechtsreif. Sie wandern durch den Atlantik die Flussläufe hinauf, in denen sie geschlüpft sind. Lachse sind in der Lage, zwei bis drei Meter hoch zu springen, um Hindernisse wie Stromschnellen im Fluss zu überwinden. Auf ihrer Wanderung nehmen die Lachse keine Nahrung mehr zu sich und zehren alleine von ihren Fettreserven. Ihre Wanderung in die Laichgebiete dauert mehr als ein Jahr.

Zum Ablaichen benötigen Lachse Flussabschnitte mit kiesigem Untergrund und sauerstoffreichem



Steckbrief

August 2006 · Atlantischer Lachs

Wasser. Das Weibchen gräbt mit seiner Schwanzflosse eine bis zu 1,50 Meter große Laichgrube. Um diese Grube herum halten sich mehrere Männchen auf, die sich oft heftig attackieren. Vor der eigentlichen Paarung erfolgt ein langes Vorspiel. Die Eiablage wird mehrfach unterbrochen. In diesen Pausen kann es wieder zu Kämpfen zwischen den Männchen kommen, auch ein Partnerwechsel ist möglich.

Ein Weibchen kann insgesamt bis zu 30.000 Eier ablegen. Die gesamte Lachshochzeit kann sich über 10 Tage ausdehnen. Ein Großteil der erwachsenen Lachse stirbt nach dem Laichen. Der Rest kehrt ins Meer zurück.

Die Junglachse verbringen ein bis zwei Jahre in diesen Gewässern, bevor sie sich auf die Wanderung Richtung Meer machen. Im Atlantik angekommen, ziehen sie bis vor Grönland, wo sie sich mit Krebsen und kleinen Fischen mästen. Mit Einsetzen der Laichreife wandern sie wieder in Richtung ihrer Heimatgewässer. Es wird vermutet, dass sie diese über den Geruch identifizieren können.

... im Projektgebiet

Bis etwa 1900 war der Rheinlachs noch ein weit verbreiteter Speisefisch. Durch den Ausbau des Rheins, zunehmende Verschmutzung des Gewässers und die Errichtung von Wanderhindernissen wie Wehren und Staustufen konnten die Lachse ihre Laichgründe zunehmend schwerer erreichen. Die Folge war der vollständige Zusammenbruch des Bestandes im Rhein.

Beunruhigt durch die zunehmende Verschlechterung der Wasserqualität des Rheins gründeten die Anliegerstaaten Schweiz, Frankreich, Niederlande, Luxemburg und Deutschland 1950 die „Internationale Kommission zum Schutz des Rheins“ (IKSR), um eine gemeinsame Lösung zu finden.

Nach dem Chemieunfall der Firma Sandoz bei Basel im November 1986, bei dem mehrere Tonnen giftiger Chemikalien in den Rhein gelangten, setzte sich die IKSR das ehrgeizige Ziel, den Lachs wieder im Rhein anzusiedeln und rief das Aktionsprogramm „Lachs 2000“ ins Leben, das derzeit mit dem Programm „Lachs 2020“ weitergeführt wird.

Im Rahmen dieses Programms wurden nicht nur jedes Jahr hunderttausende Junglachse in Zuchtstationen herangezogen und im Rhein ausgesetzt, sondern auch Wanderhindernisse beseitigt. So wurde die Staustufe Iffezheim mit einer Fischaufstiegshilfe versehen. Durch diesen Fischpass wandern jährlich zwischen 60 und 100 Lachse den Strom aufwärts. Die aufgefundenen Laichgruben lassen hoffen, dass sich die Lachse auch wieder im Fluss fortpflanzen können. Zwischen 1990 und 2004 wanderten nachweislich bereits mehr als 2.400 Lachse den Rhein hinauf. Dieser Erfolg ist auch ein deutlicher Indikator dafür, dass die Wasserqualität des Rheins in den letzten Jahren dank gemeinsamer Anstrengungen der Anrainerstaaten deutlich verbessert werden konnte.

Projekte und Maßnahmen des WWF

Der WWF setzt sich seit Jahren für eine Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Rheins und seiner Nebenflüsse für Fische ein.

Der hartnäckigen Lobbyarbeit des WWF ist es beispielsweise zu verdanken, dass das Einlaufbauwerk des Polders Greffern-Söllingen mit einem Fischaufstieg ausgerüstet wurde. Somit ist es Wanderfischen möglich, auf einer Strecke von etwa 20 Kilometern die ehemalige Auenfläche zu durchwandern und oberhalb der Staustufe Iffezheim wieder in den Rhein zu schwimmen.



Steckbrief

August 2006 · Atlantischer Lachs

Weitere Informationen:

Karl Gutzweiler, Fachbereich Süßwasser,
WWF Deutschland, Tel.: 0 69/7 91 44-2 23,
Fax: -2 31, gutzweiler@wwf.de

Diese und weitere Hintergrundinformationen finden Sie im Internet unter: www.wwf.de. Hier können Sie sich auch in unseren kostenlosen WWF-News-Verteiler eintragen.